

Anlegerschutz | Konsumentenkredit | Versicherung | private Altersvorsorge |
Verbraucherinsolvenz | Verbraucherschutz

Herausgeberinnen und Herausgeber: Sascha Borowski, Rechtsanwalt, Düsseldorf; Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder); Prof. Dr. Tobias Brönneke, Hochschule Pforzheim; Prof. Dr. Dörte Busch, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin; Prof. Dr. Martin Ebers, Universität Tartu, Estland; RA Prof. Dr. Stefan Ernst, Rechtsanwalt, Freiburg; Prof. Dr. Claire Feldhusen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg; RA Dr. Carsten Föhlich, Trusted Shops GmbH, Köln; Jutta Gurkmann, Verbraucherzentrale Bundesverband, Berlin; Prof. Dr. Axel Halfmeier, Leuphana Universität Lüneburg; RA In Tatjana Halm, Verbraucherzentrale Bayern e.V., München; Dr. Sibylle Kessel-Wulf, Versicherungsombudsfrau, Berlin; Prof. Dr. Wolfhard Kohte, Universität Halle-Wittenberg; Prof. Dr. Ulrich Krüger, Hochschule Bremen; Arne Maier, Rechtsanwalt, Esslingen; Dr. Rainer Metz, Krefeld; Dr. Benedikt M. Quarch, RightNow GmbH, Düsseldorf; Prof. Dr. Peter Rott, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel, Universität Bayreuth; Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski, Humboldt-Universität Berlin; Prof. Dr. Astrid Stadler, Universität Konstanz; Prof. Dr. Marina Tamm, Hochschule Neubrandenburg; Dr. Achim Tiffe, Rechtsanwalt, Hamburg; Prof. Dr. Klaus Tonner, Universität Rostock; Prof. Dr. Franziska Weber, Universität Rotterdam

Geschäftsführende Herausgeber: Prof. Dr. Peter Rott (V.i.S.d.P.), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, und RA Arne Maier, Esslingen

EDITORIAL

Ein leidenschaftlicher Verbraucherrechtler im Unruhestand

Zur Abschiedsvorlesung und dem unbremssbaren Wirken des Mitherausgebers der „Verbraucher und Recht“, Prof. Dr. Tobias Brönneke

Prof. Dr. Steffen Kroschwald, Hochschule Pforzheim, Direktor des Instituts für Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum (vunk)



*Prof. Dr. Tobias Brönneke,
Pforzheim*

Mit dem Eintritt von Prof. Dr. Tobias Brönneke in den Ruhestand zum Ende des Wintersemesters 2025/2026 beginnt für eine das Verbraucherrecht und die Verbraucherswissenschaften prägende Hochschullehrerpersonlichkeit ein neuer Lebensabschnitt. Seine Abschiedsvorlesung am 21.1.2026 an der Hochschule Pforzheim stand unter dem Titel „Werte – Wissenschaft – Ideologie“. Tobias Brönneke bot darin einen eindrucksvollen Rückblick auf sein

wissenschaftliches Wirken.

Verbraucherrechtsforschung mit Weitblick

Tobias Brönneke hat bereits vor zwei Jahrzehnten – in einer Zeit, in der Forschung an Hochschulen für angewandte Wissen-

schaften noch keineswegs selbstverständlich war – gezeigt, dass sich auch von einer solchen Institution aus verbraucherrechtswissenschaftliche Exzellenz, erfolgreiche Drittmittelakquise und wirksame Politikberatung verwirklichen lassen. Galt manchen das Verbraucherrecht vor wenigen Jahrzehnten noch als „Nische“ oder gar als mit Skepsis beäugtes Forschungs- und Betätigungsfeld, hat es sich – auch aufgrund von Tobias Brönnekes Beiträgen – als ernst zu nehmendes, interdisziplinär anschlussfähiges Element der Verbraucherforschung etabliert. Damit hat er nicht nur an seiner Hochschule, sondern auch im nationalen und europäischen Umfeld des Verbraucherrechts Maßstäbe gesetzt.

Seine Forschungsarbeiten zum deutschen und europäischen Wirtschaftsverwaltungsrecht, zum Umweltrecht, zum Recht der Digitalisierung und vor allem zum Verbraucherschutzrecht haben die Diskussion in Wissenschaft und Praxis mitgeprägt. Mit Gutachten, Stellungnahmen und Kommentierungen hat er Gesetzgebungsprozesse begleitet und nicht selten erkennbar beeinflusst. Die Mitwirkung an der Entwicklung von „Button-Lösungen“ im Verbrauchervertragsrecht (so zB als Sachverständiger

im Rechtsausschuss des Bundestags, 134. Sitzung am 3.3.2021) ist hierfür eines von vielen Beispielen.

Als Mitherausgeber der vorliegenden Zeitschrift setzte *Tobias Brönneke* in zahlreichen Beiträgen und Editorials der Verbraucher und Recht Marksteine und gab wichtige Impulse. Er trat schon früh für eine Neubestimmung des Verbraucherbegriffs ein (VuR 2012, 325 ff.). Er sprach sich für eine Stärkung der deutschen Verbraucherrechtsdurchsetzung unter Zuhilfenahme öffentlich-rechtlicher Instrumente (VuR 2012, 334 und VuR 2019 121 f.) aus, ebenso wie für den Einsatz alternativer Streitschlichtung (VuR 2016, 121 ff.). Er machte sich außerdem für die Weiterentwicklung des Verbrauchervertragsrechts in Umsetzung europäischer Vorgaben stark (VuR 2013, 441 f.; VuR 2013, 448 ff. und VuR 2014, 3 ff., jeweils zusammen mit *Fabian Schmidt*). Der nachhaltige Konsum und der Schutz von Verbrauchern in Bezug auf den vorzeitigen Verschleiß von Produkten, die „Obsoleszenz“, befasste *Tobias Brönneke* ferner intensiv; etwa in Bezug auf die Mindestlebensdauer für Konsumgüter (VuR 2014, 365 f.) und ganz generell in Bezug auf das Verhältnis der Verbraucher- zur Umweltpolitik (VuR 2017, 201 f.). Jüngst wies *Tobias Brönneke* in Beiträgen auf Probleme und zugleich Lösungsmöglichkeiten des Verbraucherschutzes im Digitalen hin: konkret zum Beispiel in Bezug auf die Beteiligung von Verbrauchern bei der Produktbewertung; unter anderem mit dem Ansatz sogenannter vertrauenswürdiger Bewertungsgemeinschaften (u.a. VuR 2024, 41 f.).

Einer der Höhepunkte seiner Tätigkeit an der Hochschule Pforzheim war die Gründung des Instituts für Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum (vunk). Aus einem zunächst als Kompetenzzentrum angelegten Verbund ist unter seiner Leitung ein Institut entstanden, das interdisziplinär arbeitet und Verbraucherinnen und Verbraucher in einer zunehmend digitalen und datengetriebenen Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt. Das vunk verbindet rechtswissenschaftliche, ökonomische, konsumenten- und sozialwissenschaftliche sowie technische und gestaltende Perspektiven und trägt seine Ergebnisse konsequent in Wirtschaft, Politik, Medien und Lehre hinein. Dass sich das vunk binnen weniger Jahre zu einem Aushängeschild der Hochschule entwickelt hat, ist maßgeblich auch *Tobias Brönnekes* Beharrlichkeit, Gestaltungswillen und Netzwerkfähigkeit zu verdanken.

Eine Stimme für Wissenschaft und Werte

Über die Grenzen der eigenen Hochschule hinaus ist *Tobias Brönneke* als Experte im Verbraucher- und IT-Recht gefragt. Einladungen als Sachverständiger in Ausschüsse des Deutschen Bundestags, seine Tätigkeit in der Verbraucherkommission Baden-Württemberg – auch als deren langjähriger Leiter – sowie Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten belegen die hohe Wertschätzung, die seine Stimme genießt. Seine Beiträge standen dabei stets im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Distanz einerseits und wertgebender Positionierung andererseits – ein Spannungsfeld, das er in seiner Abschiedsvorlesung theoretisch reflektiert und in zwölf Thesen pointiert gefasst hat.

Im Zentrum dieser Thesen steht die Einsicht, dass Wissenschaft auf Fakten basiert, aber ihre Erkenntnisse notwendig vor-

läufig bleiben; dass „alternative Fakten“ kein Beitrag zum Diskurs, sondern ein Angriff auf Wissenschaftlichkeit sind; dass Werte sich nicht beliebig, sondern aus Grund- und Menschenrechten ableiten lassen und als normative Orientierungspunkte für rechtswissenschaftliche Arbeit fungieren; und dass jede Verabsolutierung einer Überzeugung zum ideologischen Scheuklappendenken führt. Wissenschaft, so sein Plädoyer, muss sich ihrer eigenen Grenzen bewusst sein, interdisziplinär offen bleiben und gerade im Bewusstsein des „Noch-nicht-Wissens“ im Sinne einer bestmöglichen Annäherung an richtige Lösungen suchen.

Neben seiner wissenschaftlichen Profilierung und seinem Engagement in der Politikberatung hat *Tobias Brönneke* in der Lehre bleibende Spuren hinterlassen. Mehrere von ihm betreute Abschlussarbeiten und Dissertationen sind ausgezeichnet und in renommierten Verlagen veröffentlicht worden. Manche der so geförderten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind inzwischen ihrerseits im Verbraucherrecht und in angrenzenden Disziplinen aktiv; der Autor dieser Zeilen darf sich zu diesen Schülern zählen.

Die Hochachtung seiner Wegbegleiterinnen und -begleiter sowie wissenschaftlichen Schülerinnen und Schüler zeigt sich nicht zuletzt in einer Festschrift für *Tobias Brönneke*, die sich mit ihrem Titel „Werte und Recht“ an die Abschiedsvorlesung anschließt und zu diesem Anlass auch überreicht wurde. Eine von *Tobias Brönnekes* besonders herausragenden Fähigkeiten ist es, Menschen unterschiedlicher Disziplinen zu vernetzen und für gemeinsame Vorhaben zu gewinnen. Das spiegelt „sein“ vunk-Institut wider – ein von Beginn an interdisziplinäres Forschungsinstitut. Diesem Geist folgend, vereinen sich in der Festschrift Menschen mit Beiträgen aus unterschiedlichsten Fachgebieten und mit unterschiedlichsten Hintergründen. Das Werk zeigt damit auch den Facettenreichtum der Interessen- und Aktivitätsgebiete von *Tobias Brönneke*. Ihn treiben Fragen der Ethik in modernen Ökonomien ebenso um wie die Beziehung der Menschen zur Natur und Umwelt. Sein Herz schlägt für den Verbraucherschutz, die Verbraucherforschung und -politik, deren Institutionen und Wege der Verbraucher zur Durchsetzung ihrer Rechte. Und ihn befassen schließlich auch die Herausforderungen der Digitalisierung für Menschen – insbesondere die dabei Schutzbedürftigen. Die mit „Umwelt- und Verbraucherschutz im demokratischen Rechtsstaat“ unter-schriebene Festschrift spannt mit ihren Beiträgen einen Bogen über dieses vielfältige Wirken. Die Festschrift ist in der Schriftenreihe „Forschung für die Zukunftsgesellschaft“ des vunk-Instituts als Teil der Beiträge der Hochschule Pforzheim erschienen (<https://www.hs-pforzheim.de/vunk/schriftenreihe>). Eine ausführlichere Besprechung des Werkes durch *Hans-Peter Schwintowski* ist in diesem Heft (VuR 2026, 198 ff.) abgedruckt.

Mit dem Eintritt von *Tobias Brönneke* in den Ruhestand verliert die Verbraucherwissenschaft ihren aktiven, streitlustigen und konstruktiven Mitdenker glücklicherweise nicht; denn im von ihm so definierten „Unruhestand“ bleibt *Tobias Brönneke* der Forschung verbunden. Ihm persönlich sei zu diesem Anlass aber alles Gute, viel Gesundheit und noch viel Energie, von dieser Stelle insbesondere für das Eintreten zugunsten der Rechte von Verbraucherinnen und Verbrauchern, gewünscht.